

"Tintenbeutel" beim Blauleng

Von einem Fischgeschäft erhielt das Institut für Küsten- und Binnenfischerei mehrere Filetstücke vom Blauleng (*Molva byrkelange*), die sogenannte Tintenbeutel enthielten. Bei dem Filetieren war des öfteren aufgefallen, daß sich in der Muskulatur mehr oder weniger große Zysten befanden, die eine dunkle, fast schwarze tintenartige Flüssigkeit enthielten. Sie werden deshalb von den Fischhändlern auch als Tintenbeutel bezeichnet. Bei den uns übergebenen Filetstücken stellten wir in der Muskulatur eine eiförmige Zyste fest, die mit einer dicken bindegewebsartigen Haut umgeben war. Beim Ausschneiden entfloß ihr in einem Fall eine tiefschwarze Flüssigkeit, die die umgebende Muskulatur sehr stark anfärbte. In frischem Zustand konnte man sie mit fließendem Wasser wieder abspülen. Diese Bindegewebskapsel hatte eine Länge von 4,7 cm und Breite von 3 cm und war tief in die Muskulatur eingebettet. In einem anderen Fall war die Zyste mit einer braunen weichen Masse gefüllt. Als drittes Stadium kann die Füllmasse ganz dickflüssig und fest sein. Die Lage in der Muskulatur

ist unterschiedlich. Befindet sich die Zyste nahe der Hautoberfläche, dann ist die Muskulatur an dieser Stelle vorgewölbt, und der dunkle Flüssigkeitsinhalt schimmert durch die Haut. Die Zysten können aber auch tief in der Muskulatur eingebettet sein oder der Wirbelsäule aufliegen. In den meisten Fällen sind sie von einer bindegewebigen Kapsel umgeben. Mikroskopische Untersuchungen bestätigten die früheren Befunde an Tintenbeuteln, daß die Flüssigkeit mit Sporen angefüllt war. Es handelt sich um Mikrosporidien, die wahrscheinlich zu der Art Plistophora typicalis gehören. Der Befall mit Mikrosporidien ist bei Fischen nicht selten. Man kennt derartige Sporidieninvasionen bei den verschiedenartigsten Seefischen, außer Leng auch vom Katfisch, Aalmutter und anderen. Der Befall mit Parasiten dieser Art ist für den Menschen ungefährlich, nur kann das Fleisch unansehnlich werden, wenn die schwarze Flüssigkeit beim Anschneiden der Zyste über die Muskulatur läuft. Nach Angaben der Fischhändler sind zu manchen Zeiten etwa 6 - 10 % der Lengfische mit Tintenbeuteln befallen. Gelegentlich finden sich sogar zwei bis drei Beutel in einem Fisch.

H. Mann
Institut für Küsten- und Binnenfischerei,
Hamburg